

**Untersuchungen über das  
Spar-, Giro- und Kreditwesen**

---

**Abteilung A: Wirtschaftswissenschaft**

**Begründet von Fritz Voigt**

**Herausgegeben von**

**G. Ashauer, W. Ehrlicher, H.-J. Krümmel, F. Voigt**

**Band 146**

**Sparkapitalbildung  
in Entwicklungsländern**

**Eine Analyse der finanziellen Infrastruktur  
der Dominikanischen Republik**

**Von**

**Dr. Markus Pilgrim**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**MARKUS PILGRIM**

**Sparkapitalbildung in Entwicklungsländern**

**Untersuchungen über das  
Spar-, Giro- und Kreditwesen  
Abteilung A: Wirtschaftswissenschaft**

**Herausgegeben von**

**G. Ashauer, W. Ehrlicher, H.-J. Krümmel, F. Voigt**

**Band 146**

# Sparkapitalbildung in Entwicklungsländern

Eine Analyse der finanziellen Infrastruktur  
der Dominikanischen Republik

Von

Dr. Markus Pilgrim



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Pilgrim, Martin:**

Sparkapitalbildung in Entwicklungsländern : eine Analyse der  
finanziellen Infrastruktur der Dominikanischen Republik / von  
Markus Pilgrim. — Berlin : Duncker und Humblot, 1992

(Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen : Abt. A,  
Wirtschaftswissenschaft; Bd. 146)

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1990

ISBN 3-428-07375-4

NE: Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen / A

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0720-7336

ISBN 3-428-07375-4

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>13</b>
1.1 Problemstellung .....	13
1.2 Ziel der Arbeit und Vorgehensweise .....	14
1.3 Aufbau und Arbeitsmethoden .....	15
1.4 Begründung der Länderwahl .....	16
<b>2. Zur Rolle der finanziellen Infrastruktur im Entwicklungsprozeß</b> .....	<b>19</b>
2.1 Grenzen des Sparaufkommens .....	19
2.2 Finanzielle Entwicklung und Wirtschaftswachstum .....	23
2.3 Die Vermittlungsfunktion der finanziellen Infrastruktur .....	25
2.4 Zusammenfassung .....	29
<b>3. Sparkapitalbildung und staatlich regulierte Finanzmärkte</b> .....	<b>31</b>
3.1 Mobilisierungsleistung des regulierten Finanzsektors .....	32
3.1.1 Aufbau des dominikanischen Finanzsektors .....	32
3.1.2 Volumen und Struktur der mobilisierten Ersparnisse .....	38
3.2 Institutionelle Hemmnisse der Sparkapitalbildung .....	45
3.2.1 Bankengesetzgebung .....	45
3.2.2 Stellenwert der Bankendichte .....	48
3.3 Monetäre Hemmnisse der Sparkapitalbildung .....	54
3.3.1 Politik staatlich fixierter Zinssätze .....	54
3.3.1.1 Zur Zinselastizität der Sparkapitalbildung .....	54
3.3.1.2 Zinskontrollen und Inflation .....	57
3.3.1.3 Zinskontrollen und überbewertete Wechselkurse .....	61
3.3.1.4 Ursachen negativer Realzinsen .....	66
3.3.2 Mindestreservebestimmungen .....	71
3.3.3 Refinanzierung der Geldinstitute durch die Zentralbank .....	74
3.3.4 Zusammenfassung .....	78
3.4 Das Wachstum nicht regulierter Finanzmärkte .....	79
3.4.1 Erscheinungsformen nicht regulierter Finanzmärkte .....	79
3.4.2 Sparkonditionen nicht regulierter Finanzmärkte .....	83

<b>4. Mikroökonomische Determinanten der Sparkapitalbildung:</b>	
<b>Eine empirische Analyse des Sparverhaltens privater Haushalte</b> .....	89
<b>4.1 Die Verbreitung des Depositensparens</b> .....	90
4.1.1 Sozioökonomische Charakterisierung der Depositensparer .....	90
4.1.2 Sparmotive und Bankauswahlkriterien .....	94
4.1.3 Quantifizierung des Sparaufkommens .....	98
<b>4.2 Stellenwert des Depositensparens im Verhältnis zum Realsparen</b> .....	101
4.2.1 Sparentscheidung privater Haushalte bei negativen Einlagezinsen .....	102
4.2.2 Erscheinungsformen des Realsparens .....	104
4.2.3 Umfang des Realsparens .....	106
<b>4.3 Die Ersparnismobilisierung durch autochthone Spar- und Kreditgruppen</b> .....	109
4.3.1 Zur Funktionsweise der Spar- und Kreditgruppen .....	110
4.3.2 Sozioökonomische Charakterisierung der Mitglieder von Spar- und Kreditgruppen .....	113
4.3.3 Die Erfolgsaussichten einer Eingliederung der Spar- und Kreditgruppen in den regulierten Finanzsektor .....	115
<b>5. Ansatzmöglichkeiten zur Verbesserung der internen Sparleistung</b> .....	121
<b>5.1 Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen</b> .....	121
5.1.1 Defizite der finanziellen Infrastruktur .....	121
5.1.2 Reformmaßnahmen im Bereich der institutionellen Politik .....	124
5.1.3 Geldpolitische Maßnahmen zur Förderung der Sparkapitalbildung .....	126
<b>5.2 Förderung der Spartätigkeit aus einzelwirtschaftlicher Sicht</b> .....	129
5.2.1 Sparkapitalbildung im Spannungsfeld zwischen Sparfähigkeit und Sparbereitschaft .....	129
5.2.2 Konzeptionelle Ausgestaltung von Sparförderungsprojekten unter Berücksichtigung möglicher Inputs der Industrieländer .....	132
<b>Schlussbemerkungen</b> .....	139
<b>Anhänge:</b>	
<b>A. Konzeption und Durchführung der Befragung</b> .....	141
<b>B. Fragebogen</b> .....	145
<b>C. Tabellen</b> .....	153
<b>Literatur</b> .....	185

## Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1:	Entwicklung und Niveau der Sparraten in der Dominikanischen Republik, 1970-86 .....	20
Abb. 2:	Öffentliche und private Sparraten in der Dominikanischen Republik, 1970-86 ....	20
Abb. 3:	Finanzielle Intermediation und Transaktionskosten .....	28
Abb. 4:	Institutioneller Aufbau des dominikanischen Finanzsystems .....	37
Abb. 5:	Realer Einlagenzins und finanzielle Ersparnisbildung, 1973 - 1987 .....	61
Abb. 6:	Geldmengenerweiterung und Inflation, 1978-88 .....	70
Abb. 7:	Einlagenkonzentration .....	98

Verzeichnis der Tabellen  
im Text

Tab. 1:	Finanzielle Ersparnisse in der Dominikanischen Republik, 1970-87 .....	41
Tab. 2:	Geldmengenentwicklung und Zunahme der Finanzersparnisse, 1985/86 .....	42
Tab. 3:	Mobilisierung finanzieller Ersparnisse in der Dominikanischen Republik im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern mittleren Einkommens, 1970-1987 ...	44
Tab. 4:	Von der Bankengesetzgebung zugelassene Aktiv- und Passivgeschäfte dominikanischer Finanzinstitute .....	46
Tab. 5:	Bankendichte und Sparkapitalbildung in der Dominikanischen Republik, 1960-1985 .....	50
Tab. 6:	Bankendichte in der Dominikanischen Republik im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern, 1970 und 1982 .....	52
Tab. 7:	Nominale und reale Verzinsung von Bankeinlagen in der Dominikanischen Republik, 1970-87 .....	58
Tab. 8:	Ertragsunterschiede von Finanzaktiva in der Dom. Rep. und den USA sowie Ausmaß der Kapitalflucht, 1978-1988 .....	64
Tab. 9:	Mindestreservebestimmungen für die Geschäftsbanken, 1988 .....	72
Tab. 10:	Refinanzierung der Kreditinstitute durch die Zentralbank, 1977-87 .....	77
Tab. 11:	Realer Sparzins im regulierten und nicht regulierten Finanzsektor, 1983-87 .....	84
Tab. 12:	Liquidität regulierter und nicht regulierter Finanzinstitute, 1983-86 .....	85
Tab. 13:	Sparmotive privater Haushalte .....	95
Tab. 14:	Gründe für Wahl eines Geldinstitutes .....	97
Tab. 15:	Einzahlungshäufigkeit auf den Sparkonten .....	100
Tab. 16:	Saldo monatlicher Bestandsveränderungen auf den Sparkonten .....	100
Tab. 17:	Stellenwert verschiedener Formen der Sachaktiva im Vergleich zu den Finanzaktiva .....	107



Tab. 18:	Sparpräferenzen der Haushalte .....	109
Tab. 19:	Anzahl formeller und informeller Sparer .....	117
Tab. 20:	Ergebnisübersicht: Sparkapitalbildung und staatlich regulierte Finanzmärkte ....	122
Tab. 21:	Stellenwert verschiedener Sparformen in der Dominikanischen Republik .....	131

#### im Anhang

Tab. A1:	Statistisches Profil der Dominikanischen Republik .....	153
Tab. A2:	Entwicklung und Niveau der Sparraten in der Dominikanischen Republik, 1970-86 .....	155
Tab. A3:	Öffentliche und private Sparraten in der Dominikanischen Republik, 1970-86 ..	156
Tab. A4:	Mobilisierungsleistung des dominikanischen Finanzsektors, 1970-88 .....	157
Tab. A5:	Mobilisierungsleistung des dominikanischen Finanzsektors in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, 1970-87 .....	158
Tab. A6:	Kreditvergabe des dominikanischen Finanzsektors, 1970-88 .....	160
Tab. A7:	Kreditvergabe des dominikanischen Finanzsektors in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, 1970-87 .....	161
Tab. A8:	Anzahl der Geldinstitute des regulierten Finanzsektors in der Dominikanischen Republik, 1960-85 .....	162
Tab. A9:	Entwicklung des Geschäftsstellennetzes in der Dominikanischen Republik, 1960-85 .....	162
Tab. A10:	Die Zinselastizität der aggregierten Ersparnis in Entwicklungsländern: Eine Ergebnisübersicht der neueren empirischen Literatur .....	163
Tab. A11:	Die Zinselastizität der finanziellen Ersparnisse in Entwicklungsländern: Eine Ergebnisübersicht der neueren empirischen Literatur .....	165
Tab. A12:	Nominale Verzinsung der Sparinstrumente des regulierten Finanzsektors, 1980-87 .....	167
Tab. A13:	Inflationsraten und reale Zinssätze für Bankeinlagen in ausgewählten Entwicklungsländern, 1970-87 .....	169
Tab. A14:	Kapitalflucht aus ausgewählten Entwicklungsländern, 1984 .....	172
Tab. A15:	Geldmengenwachstum und Inflation in der Dominikanischen Republik, 1978-88 .....	173
Tab. A16:	Investitionen und Defizit des öffentlichen Sektors, 1978-88 .....	174
Tab. A17:	Sozioökonomische Charakterisierung der Depositensparer .....	175
Tab. A18:	Beziehungen zwischen den sozioökonomischen Charakteristika der Haushalte und ihrem Sparverhalten auf der Basis von Chi-Quadrat .....	177
Tab. A19:	Beziehungen zwischen den sozioökonomischen Charakteristika der Haushalte und ihrem Sparverhalten auf der Basis von Lambda .....	178

<b>Tab. A20: Art und Anzahl der Einlagen .....</b>	<b>179</b>
<b>Tab. A21: Größenverteilung der Spareinlagen .....</b>	<b>180</b>
<b>Tab. A22: Private Haushaltsersparnisse nach Sach- und Finanzaktiva in ausgewählten Entwicklungsländern, verschiedene Jahre .....</b>	<b>181</b>
<b>Tab. A23: Beziehungen zwischen den sozioökonomischen Charakteristika der Haushalte und ihrem informellen Sparverhalten auf der Basis von Chi-Quadrat .....</b>	<b>182</b>
<b>Tab. A24: Beziehungen zwischen den sozioökonomischen Charakteristika der Haushalte und ihrem informellen Sparverhalten auf der Basis von Lambda .....</b>	<b>183</b>

## Abkürzungen

<b>CEPAL</b>	-	<b>Comisión Económica para América Latina</b>
<b>CFI</b>	-	<b>Corporación de Fomento Industrial</b>
<b>Dom. Rep.</b>	-	<b>Dominikanische Republik</b>
<b>DSE</b>	-	<b>Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung</b>
<b>DSGV</b>	-	<b>Deutscher Sparkassen- und Giroverband</b>
<b>FIDE</b>	-	<b>Fondo de Inversiones para el Desarrollo Económico</b>
<b>IDB</b>	-	<b>Inter-American Development Bank</b>
<b>IDECOOP</b>	-	<b>Instituto de Desarrollo y Crédito Cooperativo</b>
<b>IFS</b>	-	<b>International Financial Statistics</b>
<b>IMF</b>	-	<b>International Monetary Fund</b>
<b>INFRATUR</b>	-	<b>Fondo Especial para el Desarrollo de la Infraestructura Turística</b>
<b>KfW</b>	-	<b>Kreditanstalt für Wiederaufbau</b>
<b>Mio</b>	-	<b>Millionen</b>
<b>Mrd</b>	-	<b>Milliarden</b>
<b>n.v.</b>	-	<b>nicht verfügbar</b>
<b>RD \$</b>	-	<b>Peso Dominicano</b>
<b>ROSCA</b>	-	<b>Rotating Saving and Credit Association</b>
<b>UN</b>	-	<b>United Nations</b>
<b>USAID</b>	-	<b>US Agency for International Development</b>
<b>vH</b>	-	<b>von Hundert</b>

## Wechselkurs

**Offizielle Parität der dominikanischen Währung (RD \$) zum US-Dollar: 1 RD \$ = 1 US \$**

**Kurse auf dem Parallelmarkt (RD \$ pro US \$):**

1970: 1,15  
1980: 1,26  
1985: 3,09  
1986: 2,87  
1987: 3,49  
1988: 5,78  
1989: 6,33  
1990: 10,20



# 1. Einleitung

## 1.1 Problemstellung

In jüngster Zeit ist ein zunehmendes Interesse der Entwicklungsländerforschung und der Entwicklungspolitik an Programmen zur Steigerung der Sparkapitalbildung in den Ländern der Dritten Welt zu verzeichnen. Aus makroökonomischer Sicht erklären u.a. die Folgen der Schuldenkrise dieses gestiegene Interesse an Fragen der finanziellen Entwicklung. Der starke Rückgang der Auslandskredite konnte nicht durch eine entsprechende Steigerung inländischer Ersparnisse kompensiert werden. Nicht zuletzt deswegen fiel das inländische Investitionsvolumen zu gering aus, um ein ausreichendes Wirtschaftswachstum zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung stellt sich die dringende Frage, wie und in welchem Umfang die Länder der Dritten Welt zusätzliche Ersparnisse für die Finanzierung inländischer Investitionen mobilisieren können. In diesem Kontext kommt der finanziellen Infrastruktur der Entwicklungsländer eine bedeutende Rolle zu. Durch die Mobilisierung heimischer Ersparnisse kann ein wesentlicher Beitrag zur Lockerung finanzieller Beschränkungen der Investitionsfähigkeit geleistet werden. Die Finanzsysteme vieler Entwicklungsländer bedürfen jedoch einer Umstrukturierung, da die interventionistische Finanzmarktpolitik der letzten drei Jahrzehnte hinsichtlich der Förderung der finanziellen Entwicklung wenig erfolgreich war.

Aus mikroökonomischer Perspektive ist das verstärkte Interesse an Fragen der Sparkapitalbildung u.a. als eine Reaktion auf das Scheitern subventionierter Kreditprogramme für bestimmte Zielgruppen der unteren Einkommensschichten zu verstehen. Der Mißerfolg der traditionellen Kreditvergabepolitik bi- und multilateraler Geberorganisationen wird vor allem dem Umstand zugeschrieben, daß viele Finanzinstitute ausschließlich als Kreditfenster auftreten. Daraus resultiert die Überlegung, durch die Verbindung von Spar- und Kreditgeschäft die hohen Kreditausfallquoten zu reduzieren und dadurch unabhängige sowie überlebensfähige Geldinstitute zu schaffen.

Unabhängig davon, aus welcher Perspektive man das Thema Sparkapitalbildung analysiert, stellen positive Sparraten der Wirtschaftssubjekte die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Sparkapitalmobilisierung dar. Theoretische und empirische Untersuchungen konzentrierten sich in der Ver-

gangenheit auf das Einkommen als wichtigste Bestimmungsgröße des Sparverhaltens. Auf Grund des niedrigen Einkommensniveaus breiter Schichten der Bevölkerung wurde das Mobilisierungspotential finanzieller Ersparnisse als wenig entwicklungsfähig eingeschätzt. In der neueren entwicklungspolitischen Diskussion wird jedoch die Auffassung von der fehlenden Sparfähigkeit zunehmend hinterfragt. Als Begründung hierfür wird angeführt, daß fehlende Sparanreize sowie unzureichende institutionelle Sparmöglichkeiten die Sparbereitschaft der Wirtschaftssubjekte derart einschränken, daß andere, aus gesamtwirtschaftlicher Sicht unproduktive Sparformen bevorzugt werden. Insbesondere wird das Realsparen als potientiell Sparkapital angesehen, welches durch geeignete Sparanreize sowie einen Ausbau der institutionellen Sparmöglichkeiten zu mobilisieren ist. Bislang fehlt allerdings eine empirische Überprüfung dieser Aussagen.

## 1.2 Ziel der Arbeit und Vorgehensweise

Die vorliegende Untersuchung stellt den Versuch dar, am Beispiel der Dominikanischen Republik erfolgversprechende Ansätze zur Steigerung der inländischen Sparkapitalbildung in den Ländern der Dritten Welt zu identifizieren. Die Arbeit nähert sich dieser Zielstellung auf zwei Ebenen, indem sie Probleme der Sparkapitalbildung aus gesamt- und einzelwirtschaftlicher Sicht analysiert.

Die Analyse der aggregierten Sparkapitalbildung setzt sich insbesondere mit dem Einfluß staatlicher Reglementierungen auf die Mobilisierungsleistung der finanziellen Infrastruktur auseinander. In diesem Zusammenhang ist zu überprüfen, ob die institutionellen Voraussetzungen zur Anlage von Ersparnissen im Finanzsektor in ausreichendem Maße gegeben sind. Des weiteren ist zu hinterfragen, inwieweit wirtschaftspolitisch induzierte Preisverzerrungen auf den Finanzmärkten die Sparkapitalbildung beeinträchtigen. Diese Fragestellung muß auch zu einer Evaluierung der wachsenden Bedeutung nicht regulierter Finanzmärkte führen, welcher bislang nur wenig Rechnung getragen wurde. Es interessieren insbesondere das Ausmaß der Einlagenmobilisierung durch diesen Sektor sowie die Konditionen des nicht regulierten Spargeschäftes.

Ausgehend von der Tatsache, daß auch in den Entwicklungsländern der private Haushaltssektor die volkswirtschaftlich wichtigste Sparergruppe darstellt, erscheint es notwendig, die Untersuchung nicht nur auf die Bestimmungsgründe der aggregierten Sparkapitalbildung zu beschränken, sondern auch auf die Determinanten des Sparverhaltens privater Haushalte auszudehnen. Um die Möglichkeiten einer Sparförderung aus einzelwirtschaftlicher

Sicht aufzuzeigen, ist eine empirisch fundierte Antwort auf die Frage nach dem Ausmaß von Sparfähigkeit und Sparbereitschaft privater Haushalte zu geben. In diesem Zusammenhang muß ein quantitativer Vergleich zwischen dem Depositensparen und alternativen Sparformen Auskunft darüber erteilen, ob ein Sparkapitalpotential vorliegt, das durch geeignete Sparanreize zu mobilisieren ist.

Auf Grundlage dieser Vorgehensweise soll die Untersuchung einen Beitrag dazu leisten, theoretische Ansätze der Entwicklungsländerforschung zu Fragen der Sparkapitalbildung zu überprüfen. Die Arbeit ist damit auch von praktischer Relevanz für die neuere entwicklungspolitische Diskussion über die Erfolgsaussichten von Projekten der Kleinsparmobilisierung sowie Sparkassenkooperationen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

### 1.3 Aufbau und Arbeitsmethoden

Ausgangspunkte der Arbeit sind eine Konkretisierung der Problemstellung sowie eine kurze Ergebnisübersicht der Entwicklungsländerforschung zur Rolle der finanziellen Infrastruktur im wirtschaftlichen Entwicklungsprozeß (Kapitel 2).

Die in Kapitel 3 vorgenommene Analyse der aggregierten Sparkapitalbildung geht der Frage nach, inwieweit wirtschaftspolitisch bedingte Unzulänglichkeiten der finanziellen Infrastruktur die inländische Sparkapitalbildung beeinträchtigen. Ausgehend von einer Quantifizierung der Mobilisierungsleistung des regulierten Finanzsektors wird überprüft, welche Bedeutung mögliche institutionelle und monetäre Hemmnisse der Sparkapitalbildung haben. Da die interventionistische Finanzmarktpolitik zum Entstehen von Parallelmärkten für Finanzdienstleistungen geführt hat, ist die Untersuchung zu vervollständigen, indem die Sparaktivitäten nicht regulierter Finanzmärkte evaluiert werden.

Grundlage des dritten Kapitels ist eine umfangreiche Sammlung von Sekundärmaterial, welches im Rahmen eines einjährigen Forschungsaufenthaltes in der Dominikanischen Republik zusammengetragen wurde. Darüber hinaus konnten durch einen Besuch bei den jeweiligen Länderabteilungen des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wertvolle zusätzliche Informationen beschafft werden. Persönliche Gespräche mit wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern des Landes, Repräsentanten des Finanzsektors sowie in- und ausländischen Wirtschaftswissenschaftlern vervollständigen die Informationsbasis. Schließlich wurden fehlende Daten über den nicht regulierten Finanzsektor im Rahmen unstandardisierter Befragungen erhoben.